

lief er verstört nach Osten und nach Westen, kam wieder zurück und lief auf den Wegen und wohnte nicht mehr im eigenen Hause. Drei Tage danach entstand plötzlich ein Feuer, und die inneren und äußeren Gebäude und Speicher gingen in der einen Stunde bis zum letzten in Flammen auf. Zuletzt konnten seine Frau und seine Kinder nicht mehr ihr Leben fristen und Sambo zuerst starb Hungers. —

Daß die Vergeltung sichtbar-gegenwärtig eintritt, sollte man das nicht glauben? — Darum heißt es in der Schrift: „Wer Vater und Mutter keine kindliche Liebe erweist (und nicht sie ernährt), der stürzt gewiß in die Hölle. Wer Vater und Mutter kindliche Liebe erweist (und sie ernährt), der wird im Reinen Lande wiedergeboren.“ Das ist klar und deutlich von Nyorai gesagt, ein wahres Wort des Großen Gefährtes.

Vierundzwanzigstes *En*^{a)}: **Ein schlimmes Weib^{b)} ernährt I 24.**
unkindlich^{c)} die Mutter nicht, die sie geboren hat, und empfängt
sichtbar-gegenwärtig schlimmen Todes Vergeltung.

In der alten Hauptstadt war eine schlimme Frau.^{b)} Name und Zuname weiß man im einzelnen nicht. Sie war schon immer nicht kindlich treuen Herzens gewesen und liebte die Eltern nicht. Die Mutter bereitete am Fastentag kein Essen, an Fasten(speise) denkend. Sie ging dann zum Hause der Tochter und bat um Essen.^{d)} Die Tochter sagte: „Der Hausherr und ich wollen gerade auch Fasten essen. Weiter ist kein Essen da, es der Mutter zu spenden^{e)}“. Ein kleines Kind war da bei der Mutter, das führte sie mit sich und ging nach Hause zurück. Da sie sich niederneigte und schaute, lag da an der Straße eingewickelt etwas zu essen,^{d)} das war da heruntergefallen. Sie hob es auf und stillte den Hunger. Ganz^{f)} erschöpft schief sie in der Behausung.^{g)} Nach Mitternacht war da ein Mann, der kam und pochte an die Tür und sprach: „Deine Tochter schreit laut: ‚Nadeln sind mir in der Brust!‘ Es fehlt nicht viel, so stirbt sie. Darum geh und sieh nach ihr!“ Aber die Mutter schief erschöpft und vermochte nicht zu gehen, nach ihr zu sehen. So starb die Tochter zuletzt, und sie sahen sich nicht noch einmal. Besser als unkindlich nicht (die Mutter) ernähren^{c)} und das Leben

verscherzend^{h)} dahinsterben ist es, den (eigenen) Teil abgeben und der Mutter ihn spenden^{e)} und sterben.

Fünfundzwanzigstes *En*^{a)}: **Der treue Vasall,^{b)} uneigennützig I 25.
wirkend,^{c)} wird von den Himmeln^{d)} erhört, empfängt sichtbar-
gegenwärtige Vergeltung; wundersames Geschehen zeigt sich.**

Der verstorbene Mittlere Nagon^{e)} mit dem folgenden Dritten Range, Oho-Miwa^{b)} Taka-Ichimaro no Kyō^{g)} war ein treuer Vasall der Himmlischen Majestät der Großkaiserin^{h)}. Ein Bericht^{d)} ist da, der sagt: „Im siebten Jahr Shuchō,^{k)} Wasser-oben-Drache, im 2. Monat erging an alle Ämter der erhabene Erlaß: In dem kommenden dritten Monat wird ein kaiserlicher Zug nach Ise statthaben. 'So habt diese Sache wohl im Sinn und trifft bestens die Vorbereitungen!'“ Zu der Zeit fürchtete der Mittlere Nagon, daß dies die Landwirtschaft hindern würde, erstattete Bericht nach oben und riet ab. Die Himmlische Majestät gab dem nicht nach, sondern gedachte erst recht den kaiserlichen Zug^{l)} zu unternehmen. Da zog jener seine Cicadenmütze^{m)} ab, hob sie vor Hofe empor und rief zu wiederholten Malen: „Jetzt ist die Zeit des Landbaus; es kann und darf nicht sein“, (sagte er)ⁿ⁾.

Ein andermal trat eine Zeit der Dürre ein. Da versperrte er seiner eigenen Felder Wasserzufluß und spendete das Wasser dem Volke.^{o)} Da er das Wasser spendete, so fehlte es bald ihm. Da erhörten ihn die Himmel^{d)} und der Drachengott^{p)} ließ einen Regen (und zwar) nur auf des Kyō^{g)} Felder niedergehen. Auf andres Land fiel er nicht. Yau-Gewölk^{q)} zog sich zusammen, Shun-Regen^{r)} flutete wiederum hernieder. Wahrlich das war Treue-und-Vertrauens^{s)} höchstumschaffende Gerechtigkeit.^{s)} Die Gátha sagt:

Der Oho-Miwa no Uji^{p)}
liebt jung das Wissen; treu ist er
und gütig^{t)} ist er, rein, ohn' Unterlaß.
Auf alles Volk läßt er die Güte^{u)} niederströmen,
er spendet Wasser, sperrt den Acker,
der milde Regen träufelt da zur Stunde,
der edle Ruhm geht fort durch lange Zeiten.

Leute in all den Jahren her geborgt hatten. s) 髮身傷 man erwartet, besonders nach K, zu Anfang ein Zeichen (etwa „verwirrt“) mehr.— t) 經 „Sutra“ „Klassiker“. Aus welcher Schrift zitiert, ist unklar; vielleicht aus Nj. 198.— u) 孝養, wie auch in der Überschrift; vgl. I 24 c I 18 e 1.

I. 24.

a) Parallele nur K 20, 32, mit geringen Varianten: die Mutter ist Witwe; wenn sie bei sich nicht kocht, geht sie zur Tochter. Die Mutter trägt das kleine Kind in den Armen. Die Mutter besucht die kranke Tochter nicht, da es doch mitten in der Nacht ist und man nicht gehen kann.—R 1, 23, 24 parallel K 20, 31, 32.— b) 凶女人, hernach 凶婦.— c) 孝養 „kindliche Liebe-Ernähren“; auch am Schlusse ist dieser Terminus, mit Negation verwandt. Der Ausdruck wird bald in konkretestem Sinne („ernähren“), bald in weiterem („sorgen für“), bald überhaupt für treue kindliche Liebe gebraucht. vgl. I 23 u I 18 e 1.—

d) 飯 Reis, Essen; ebenso hernach: 裹飯 „eingewickelte Speise“ in Japan wird die Speise sehr häufig in Bambushüllen eingeschlagen.— e) 供.— f) nao. g) nuno. h) itazura ni umsonst, vergeblich, mutwillig.

I. 25.

a) Parallele nur K 20, 21; die sehr wertvoll ist, da sie die vorliegende Erzählung zum Teil erst verständlich macht; vgl. Anmerkungen. Wie meist läßt K die schwerer verständlichen Zeichen (Yau-Gewölk, Shun-Regen) sowie den Schluß des R (Gatha) weg, sagt aber dafür am Schlusse: „Das 郷 Miwa 三輪 war dieses Chūnagon's Wohnsitz (sumika); sein Haus wurde zum Tempel und dies ist der Miwa-dera. Aus seiner Linie kamen die Vorsteher des Schreins und so ist es bis, wie berichtet wird, noch heute.— b) 忠臣 ein das ganze Leben des Ostens erfüllendes Wort konfuzianischer Prägung.— c) wörtlich: die Lust gering machend; dies könnte sich in der Erzählung auf Doppeltes beziehen 1) die Vergnügungslust (der andern) dämpfend. 2) wahrscheinlich: das eigne (selbstische) Begehren beiseitesetzend. Wort buddhistischer Art.— d) 諸天 die Deva's, die Götter, höhere Wesen.— e) Chūnagon, über welchem der Dainagon (Großnagon) steht, über welch letzterem die Minister stehen.—

f) 大神 „Groß-Gott“ mit deutlicher Beziehung zu 三輪 (Drei-Rad, Drei-Scheiben) in K, wo der uralte Miwatempel ist.— g) 高市萬侶, die ersten beiden Zeichen „Hochmarkt“ Name eines in jener Zeit oft genannten Platzes. 郷 kyō „Minister“ „hoher Beamter“.— h) 大后天皇 Taiko Tennō; K Jitō Tennō. 1) 記 womit meist das Kojiki bezeichnet wird.— k) 朱鳥 7. Jahr; 693, 12. 3-11.4; der dritte Monat hernach entspricht dem April.—

l) K erzählt, daß der Tennō zu Jagdvergnügungen in das südwärts gelegene Ise ziehen wollte.— m) 蟬冠 mit Chikuden-flügeln geschmückte „Krone“, d.i. Kopfbedeckung.— n) hier bricht der Text ab. K sagt: Da ließ der Tennō davon ab.— p) 百生, womit auch der Bauer bezeichnet wird.— p) 龍神